

International Lecture Series Kulturgeographie/ Bonner Geographische Gesellschaft

06. Juli 2022, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Carolin Schurr - Universität Bern

Zwischen Kinderwunsch und Bevölkerungspolitik: Eine Analyse „reproduktiver Geopolitik“ anhand globaler Kämpfe um körperliche Selbstbestimmung und reproduktive Rechte

Nur wenige Wochen nachdem Schweizer Frauen im Juni 2019 den größten Frauenstreik des Landes organisiert hatten, verlor eine Asylbewerberin ihr Baby, weil sie keinen Zugang zu Schwangerschaftsvorsorge hatte. In Mexiko demonstrierten Frauen für ihr verfassungsmäßiges Recht auf Abtreibung, während indigene Frauen weiterhin gezwungen sind, Verhütungsmittel zu nehmen, um keine Sozialleistungen zu verlieren. All diese jüngsten Ereignisse sind Beispiele für das, was wir "reproduktive Geopolitik" nennen. Indem wir das reproduktive Leben mit der Geopolitik in Verbindung bringen, gehen wir davon aus, dass Reproduktionstechnologien in die Geopolitik verwickelt sind, wenn andere definieren, wessen Fortpflanzung als wünschenswert und wessen Körper als wertlos gilt. Der Zugang zu Reproduktionstechnologien sagt viel darüber aus, wessen Leben in einem bestimmten Territorium welcher Wert beigemessen wird. Während einige das "Ende der staatlichen Biopolitik" ausrufen und die "Geschichte der Bevölkerungskontrolle" als Vergangenheit betrachten, zeigt dieser Vortrag am Beispiel Mexikos die Brüche, Kontinuitäten und Verstrickungen zwischen der traditionellen staatlichen Biopolitik und neuen Formen reproduktiver Geopolitik auf. Während in Mexiko in der Vergangenheit die territoriale Verwaltung der Bevölkerung explizit als Bevölkerungspolitik bezeichnet wurde, findet die Steuerung der Reproduktion in der Gegenwart eher statt. Das Konzept der reproduktiven Geopolitik zielt darauf ab, diese nicht wahrgenommene Bevölkerungspolitik explizit zu machen.

